



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Die Barmhertzigkeit Gottes schicket dem Sünder Trübsaalen/ da ihn  
der Teuffel durch zeitliche Wolfahrt zu verderben suchet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)



Was vermeynest du / daß diese Trübsaalen seynd / die du leydest? sie seynd nichts anders als Arzenei-Mittel / die dich bewahren vor grösseren Sünden / mit welchen du vil grössere Straff verdienen würdest. Was muß die Ursach gewesen seyn / daß der fromme König Ezechias jene ehrime Schlang zerbrochen hat / welche der Moyses in der Wüsten auff Gottes Befehl aufgestellt hatte:

4. Reg. 18. Confregitque serpentem æneum, quem fecerat Moyses. Ist diese Schlang nit auß gutem Zithl und End auffgerichtet worden? man weist ja / daß es geschehen umb des Heyls Israels willen. Hat nicht Moyses sie lange Zeit auffbehalten? Es ware billich / zu der Gedächtnuß der empfangenen Gutthat. Hatte nit das Volck ein grossen Trost / dieselbe anzusehen? daran ist gar kein Zweifel: soll dann auff einmahl / dieser Trost / und die Gedächtnuß einer so grossen Gutthat auffgehört werden? ist das nit ein Grausamkeit? Nein / sagt Abulenlis, sondern es ist ein Barmherzigkeit; es ist die größte Gutthat dem Volck Israel dardurch widerfahren. Hast du nie gesehen einen Hauß-Vatter / der eine Dienst-Magd auß dem Hauß hinaußjagt? O Herr / warumb thust du das? siehest du nit / daß diese Magd in dem Hauß sehr nützlich ist? hast du nicht durch die Erfahrung gelehret / wie haußlich / wie embsig und sorgfältig sie ist? was ligt daran / sagt er / wann sie Ursach ist / daß mein Sohn verführt wird? wann die Arzenei nicht auß dem Weeg geraumbt wurde / so wurde ich genöthiget werden / den Sohn zu enterben: darumb ist es kein Strengheit / sondern ein Gutthätigkeit / wann es ihn schon schmerzet / weil ich ihne absondere von der Gefahr seines Verderbens / die väterliche Erbschaft zu verlihren. Eben also (sagt Abulenlis) ist es zwar nit ohne / daß die ehrime Schlang den Israeliten nützlich gewesen / die

Gedächtnuß der empfangenen Gutthat zu erhalten / und sie zu schuldiger Danckbarkeit zu vermahnen: Serpens ille proderat Israelitis Abul. in a. ad revocandum eos in memoriam beneficij Reg. 18. 9. praktiti à Deo, ut ei gratias agerent. Aber weil das Volck mit der Zeit sich hat verlaisten lassen / mit der Schlang Abgötterey zu treiben / so war vonnöthen / die Gelegenheit darzu hinweg zu nehmen / damit sie sich nit in grössere Sünden stürzten / und schwärerer Straff schuldig machten: Nunc, sagt der sirtreffliche Lehrer / non revocabat eos in memoriam beneficii divini, sed magis incitabat ad offendendum Deum idololatrando. Ideo debebat confringi. Weil die Schlang dem Volck nit mehr gedienet hat zu der Gedächtnuß der Göttlichen Gutthat / sondern vil mehr ein Gelegenheit war zur Verleumdung Gottes / durch die Abgötterey; der Ursach mußte die Schlang zerbrochen werden. Siehest du da die Barmherzigkeit Gottes mit Israel? Eben also ist Gott barmherzig auch gegen dir / wann er dir hinweg nimbt dein Haab und Gut / wann er dir hinweg nimbt dein Gesundheit / dein Gemächlichkeit / und deinen Trost: dann wann du diese Güter in Götzenbilder verkehrst / und da sie dir ein Antrib seyn solten / Gott mehrer zu lieben / sie dich von dieser Schuldigkeit abführen / so ist es ein Barmherzigkeit / wann sie dir entzogen werden / damit du das Erbtheil der himmlischen Glory nit verliherest: Ideo debebat confringi. Halte es derotwegen für ein Gutthat / wann dir Gott Trübsaalen / die du mit deinen Sünden verdient hast / zuschicket als ein Arzenei / die dich erhaltet vor dem ewigen Tod: Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti. Der Barmherzigkeit Gottes haben wir es zu schreiben / daß wir nit zu Grund gangen seynd.

### Der dritte Absatz.

Die Barmherzigkeit Gottes schicket dem Sünder Trübsaalen / da ihn der Teuffel durch zeitliche Wolfahrt zu verderben suchet.

12.

Der Teuffel / der allezeit ein Feind und Ankläger des Menschen ist / der stellt sich oft als einen Freund und Fürsprecher / als wolte er ihm guts thun / sein Creuz verringern / Trost und Römlichkeit verschaffen / weil er wol weist / daß der Israelit / welcher in seinem Vaterland zu Jerusalem Gott den Herrn verachtet hat / denselben zu Babylon in der Gefangenschaft / verehret / wiewol er traurig ist / und etwann sagt: Quomodo cantabimus canticum Domini in terra aliena? Wie kan ich singen / und fröhlich seyn in fremdden Land: wie dann Theodoretus angemercket / daß die Trübsaal der Gefangenschaft die Israeliten von Sünden abgehalten / zu welchen die Glückseligkeit ihres Vaterlands sie verleitet hatte. Darumb schickt die Göttliche Barmherzigkeit man-

chesmahl dem Menschen Creuz über Creuz. Wie? thut das die Barmherzigkeit? Ja: dann weil / wie der weise Mann sagt / Glück und Boshheit zween Flügel seynd / mit welchen der Sünder seinem Verderben zusieget: Prosperitas stultorum perdet illos: Also daß nichts unglückseligeres ist / als ein Sünder / dem es in dem Zeitlichen wol ergehet / wie der heilige Augustinus sagt: Nihil est infelicius felicitate peccantium. So ist es freylich ein Barmherzigkeit / wann Gott dem Sünder vil Creuz zuschicket / damit er ihm sambt der zeitlichen Glückseligkeit den Zundel der Laster entziehe: Cum evertit subsidium viciorum (seynd die Wort Augustini) & copiosas libidines inopes reddit, misericorditer ad verfarat. Es ist ein grosse Gnad / wann Gott dem Sünder die Flügel der zeitlichen Wol-

S. August.  
ep. 5. ad  
Marc.



Wolfsahrt aufreisset / damit er in sich selbst  
gehe / sein Gefährde erkenne / und durch die Buß  
dem gänzlichlichen Verderben entgehe.

13. **Benedicet / O Christgläubige / die Wort**  
des Herrn bey dem Propheten Oseas. Er  
erzeiget sich allda fast erzörnet wegen der  
Sünden des Israelitischen Volcks / und  
demselben einen Schröcken einzujagen / spricht  
er also: Super eos effundam quasi aquam iram  
meam. Ich will über sie meinen Zorn wie  
Wasser ausschütten: Ich will Trübsaalen  
über sie regnen lassen. Eben diser Redens-  
Weise hat sich seine Majestät in vielen anderen  
Gelegenheiten gebraucht: Als da er sagt:  
Sedabat furor meus super locum istum. Es  
ward mein Grimmen über dieses Orth tropf-  
fen. Und bey dem Prophet David: Scil-  
lavit super nos maledictio. Du hast den  
Fluch über uns regnen lassen. Gehet ihr da-  
wie der Zorn Gottes mit einem Wasser ver-  
gleichlich wird? warumb nit vilmehr mit einem  
verzehrenden Feuer / wie bey dem heiligen Da-  
vid gesagt wird: Exardescet sicut ignis ira  
tua. Dein Zorn wird wie ein Feuer auffbren-  
nen: welches Sodomia mit den anderen  
Gottlosen Städten erfahren hat / auff wel-  
che wegen ihrer Gottlosigkeit ein feuriger Re-  
gen vom Himmel gefallen: Dominus pluit  
super Sodomam ignem à Domino de caelo.  
Warumb wird dann hier der Göttliche Zorn  
mit dem Feuer verglichen / sondern mit dem  
Regen-Wasser? wird villeicht dardurch be-  
deutet / daß seinem Zorn niemand entriumen  
kan / wie kein Haus dem Regen? Nein / sagt  
Rupertus. sondern es wird dardurch zuversteh-  
hen gegeben sein grosse Barmherzigkeit:  
Magnam in ipsa ira sonat misericordiae memo-  
riam. Dann sehet / wann es regnet / ob schon  
der Himmel sich gleichsam erzörnet erzeiget /  
so wird doch die Erden dardurch beseeuetet /  
und fruchtbar gemacht / sie wird auch dar-  
durch gewaschen / der Staub geleset / und  
das Rott von den Gassen hinweg geschwem-  
met: Also sagt Rupertus / ist zwar die Ge-  
fangenschaft des Israelitischen Volcks ein  
Zorn Gottes gewesen / welchen sie durch ihre  
Sünden verdienet haben: Etenim captivitas  
Iudae fuit quidem ira peccatis debita: Aber  
die Göttliche Barmherzigkeit hat die Sach  
also angeordnet / daß es zu ihrem Nutzen auß-  
geschlagen / und was der Gerechtigkeit nach  
hätte sollen ein Feuer seyn / sie zu verzehren /  
das ist in einen Regen verändert worden /  
damit sie Frucht brächten / und von ihren  
Sünden gereinigt wurden: Sed sicut aqua  
visibilis mundare solet fordes corporeas / sic  
illa captivitas eadem mundavit populi pec-  
cata. Hat nun darumb Gott gesagt / er wolle  
seinen Zorn als wie einen Regen über sie  
sünden?

14. Ja / umb diser / und auch umb anderer Ur-  
sachen willen / sagt ein gelehrter Scribent.  
Sehet den Unterschied unter einem Feuer-Re-  
gen / und Wasser-Regen: wann es Feuer re-  
gnet / so haben die Inwohner einer Stadt  
Christl. Wecker. II. Theil.

kein Ausflucht / wie dann die Sodomiten  
keine gehabt haben: aber wann es Wasser  
regnet / so kan sich einer unter Dach bege-  
ben in sein Haus / oder in ein Kirchen / und  
sich allda vor dem Regen bewahren. O grosse  
Barmherzigkeit Gottes! Er sagt nit / daß  
sein Zorn kommen werde wie ein Feuer / son-  
dern wie ein Wasser: Effundam quasi aquam  
iram meam. Dann wann Gott dem Sün-  
der Trübsaht und Glend über den Hals schi-  
cket / so begehrt er ihn nicht zu verzehren / son-  
dern er will ihn nöthigen / daß er in sich selber  
gehe / sein Gefährde betrachte / und sich durch  
die Buß vor dem Zorn bewahre: Sicut aquam  
igitur (sagt obbemeldter Schriftsteller) Do-  
minus iram suam effundere solet / ut ad inte-  
riorem domum suam se recipiant / & peeni-  
tentiam dignam agentes ab ira Deiliberentur.  
Also ist ihm: aber die Gleichnuß mit dem  
Regen enthaltet noch mehrer Geheimnuß.  
Geschicht es nit manchemahl / O Christgläu-  
bige / wann einer auß dem Haus geht / da es  
anfanget zu regnen / daß er dessen ungeacht  
dannoeh fortgeht? O Mensch / was machest  
du? stehe unter bey einem Haus / dann es  
regnet. Das ist nichts / sagt er / es litz wenig  
daran / ich hab einen guten Mantel / und als  
so gehet er weiter. Wann es aber geschie-  
het / daß ein grosser Sturm / Wind / und  
Schlag-Regen darzu kommt / was geschihet?  
derjenige / der seinen Weeg zuvor fortgan-  
gen / und den kleinen Regen nicht geachtet /  
wann der grosse Regen einfallt / so fürchtet er  
sich / er geht zurück / und stehet unter. O du  
barmherziger Gott! wie oft sithet man ei-  
nen Sünder daher gehen auff der Laster-  
Straßen! Gott der Herr / damit er ihn zu-  
rück ziehe / schicket über ihn den Regen einer  
Trübsaht. Er fahret dannoch fort / und sagt:  
O diser Regen thut nichts. Da lasset Gott  
auß einer anderen Wolcken noch mehr Kreuz  
auß ihne regnen: der Teuffel aber biethet ihm  
einen Mantel dar einiger Ergötzlichkeiten /  
also daß er den Regen nit achtet. Er sagt  
Gott / so komme dann ein Sturm und Platz-  
Regen eines öffentlichen Spotts / einer Ver-  
leumdung / einer falschen Zeugnuß / welche  
ihm einen Schröcken einjage / daß er zurück  
gehe: Effundam quasi aquam iram meam. Ich  
will wie ein Wasser meinen Zorn ausschüt-  
ten. Mercket / er sagt: Effundam. Ich will  
ausschütten meinen Zorn / wie Wasser: er  
sagt nit / daß er nur ein kleines Reglein über  
ihn wolle tropffen lassen: Sed sicut furor meus:  
Dann weiten die kleine Trübsaalen nit kle-  
cken / so schicket er grosse: Effundam quasi  
aquam iram meam. Ich will wie Wasser mei-  
nen Zorn aufgießen. Also mein Christ / di-  
ses ist der barmherzige Schluß / der von dem  
Thron der Göttlichen Barmherzigkeit auß-  
gehet. Wiewol deine Sünden solche Straf-  
fen verdienten / welche dich gar zu Grund  
richteten / so schicket er dir doch lauter Arz-  
ney-Mittel / die dich gesund machen:

Misericordia Domini / quia non  
sumus contumpti.

Q

Dot